

Die „neue Mode“.

Das Berliner Generalkommando gegen Verirrungen.

Wie Berliner Blätter melden, hat das stellvertretende Generalkommando des 11. Armeekorps in Kassel zwei ausgezeichnete Kundgebungen gegen Verirrungen der „Neuen Mode“ erlassen, die lauten: „Während in der jetzigen ernsten Zeit unseres deutschen Volkes Sinn auf Einfachheit und Sparsamkeit gerichtet ist, und mit Stolz die zum Teil recht empfindlichen Entbehrungen getragen werden, die der Krieg uns auferlegt, muß man mit um so größerem Befremden wahrnehmen, daß in manchen Kreisen dem alten Uebel weiblicher Fuß- und Gefallsucht neuerdings wieder in einer Weise gefrönt wird, die der überlieferten deutschen Schlichtheit und den Anforderungen an Sparsamkeit in der jetzigen, ernsten Zeit geradezu Hohn spricht. So sieht man in den Schaufenstern faltenreiche Kleiderröcke, an denen in gleicher Weise die den Franzosen nachgeäffte Aufmachung wie die sinnlose Stoffvergeudung das Auge beleidigen. Von dem vaterländischen Sinn der gesamten Bevölkerung muß erwartet werden, daß sie ihre Abneigung gegen derartige alberne, in jetziger Zeit doppelt verwerfliche Verirrungen, wo es immer sei, Ausdruck geben und nach Kräften dazu beitragen werde, bei hoch und niedrig dem einfachen, gesunden, deutschen Empfinden Geltung zu verschaffen.“

Die Kundgebung des Generalkommandos gegen die Verirrungen und die Verschwendung in der weiblichen Tracht hat bei der Bevölkerung in erfreulicher Weise Verständnis und Zustimmung gefunden. Von einer gewissen, hierbei stark beteiligten Seite kamen jedoch, wie vorauszusehen war, Gegenvorstellungen. Da wird zunächst behauptet, der Erlaß des Generalkommandos habe sich gegen eine „Deutsche Mode“ gerichtet, die aus vaterländischen Beweggründen heraus jetzt hätte geschaffen werden sollen, um die bisherige Vorherrschaft ausländischer „Moden“ zu brechen. Diese Behauptung ist un wahr. Die vorliegenden französischen Modeblätter beweisen mit hinreichender Deutlichkeit, daß diese neueste „Mode“ ihren Ausgangspunkt bei den Franzosen genommen hat, genau wie alle ihre Vorgängerinnen; diese „Mode“ ist also nicht deutsch, sondern französisch. Irgend ein vaterländischer Zweck, dem die neue „Mode“ zu dienen vermöchte, ist nicht erfindlich; sie dient ganz einfach den geschäftlichen Vorteilen derer, die diese „Mode“-Narheiten ins Leben gerufen haben, und denen an einem möglichst großen Verbrauch solcher Waren gelegen ist, gleichviel, ob dieser unnötige Massenverbrauch die Wirtschaft des einzelnen und der Gemeinschaft schädigt oder nicht. (Weiter heißt es:) Ein Blick in die „Mode“-Zeitungen Ende vorigen Jahres und Anfang dieses Jahres zeigt, daß man die tollsten Uebertreibungen der neuen Tracht, den aufgepuhten „Glockenrock“ sowohl wie die übertrieben hohen Stiefel mit den lächerlichen Stöckelabsätzen, unge-

scheut angepriesen hatte; einfachere und vernünftigere Formen gewannen erst neuerdings die Oberhand, nachdem von den verschiedensten Seiten Einspruch erhoben worden war gegen den bisherigen schädlichen Unfug. Im Kriege, da alles darauf ankommt, dem Einzelnen den schweren Kampf des wirtschaftlichen Durchhaltens zu erleichtern, wo Hoch und Niedrig empfindliche Einschränkungen aller Art auf sich nehmen muß, ist die Narretei der „Neuen Mode“ ein volkswirtschaftliches Verbrechen. Ein jeder kleide sich schlicht und recht, ohne Rücksicht auf alte oder neue „Mode“ und ohne vor seinen Mitmenschen durch künstliche Neußerlichkeiten sich auszeichnen zu wollen. Wer sich hervorzu tun wünscht, der hat dazu in der jetzigen Zeit überreiche Gelegenheit in den Werken der Pflichterfüllung und der Nächstenliebe.“